



Sammelordner zum Bestellen*

TIPS TRICKS ZUM SAMMELN

Sie suchen ein passendes Makro, das Ihnen Arbeit abnimmt?

Sie kämpfen gegen die Tücken der Textverarbeitung und haben Probleme mit dem Drucker? Dann sind Sie hier richtig.

In der Rubrik Tips & Tricks finden Sie alles, was das Leben mit dem PC angenehmer macht – pfiffige Ideen und Anregungen ebenso wie Hinweise auf Fehler in Programmen.

**Den Tip
des Monats
finden Sie
auf Seite
290**

Mit dem Tip des Monats wird Windows 95 wesentlich handlicher: Ergänzen Sie das Pop-up-Menü in der Taskleiste um neue Einträge!



Index für Juli '96

Windows 95 Seite 290

- 1 Indexerstellung:** Unerklärliche Festplattenzugriffe entlarvt
- Taskleiste:** Pop-Up-Menü des Startbuttons in der Taskleiste erweitern
- 2 Explorer:** Mehr Überblick durch ständige Explorer-Ansicht
- Desktop:** Shift-Taste erweitert die Auswahl
- Hyper Terminal:** Zeichensalat verhindern mit der richtigen Einstellung
- 3 Maus:** Mehr Toleranz beim Doppelklick
- Exchange:** Lange Ladezeiten beim Einsatz von Word-Mail
- Taskleiste:** Unterverzeichnisse direkt über das Startmenü anspringen

Windows 3.1 Seite 293

- 1 Systemkonfiguration:** Windows-Oberfläche sperren
- Programm-Manager:** Das Info-Fenster zeigt nur einen Bruchteil der Speichergröße an
- SCSI-Festplatten:** Zusätzlich zu Windows 95 installiertes Windows 3.1 hängt sich auf
- Makrorekorder:** Befehlszeilen von Makros überprüfen
- 5 PIF-Dateien:** DOS-Anwendungen mit unterschiedlichen Parametern starten
- Task-Manager:** Position des Task-Manager-Fensters festlegen
- Systemsteuerung:** Einzelne Symbole der Systemsteuerung ausblenden
- PIF-Dateien:** Fehlermeldung bei der Ausführung von PIF-Dateien

DOS Seite 295

- 6 FORMAT:** Quickformatierung von MSBACKUP-Disketten
- ATTRIB:** Attribute lassen sich nicht einzeln zurücksetzen
- COPY:** Der Befehl COPY addiert Dateien, wenn das angegebene Zielverzeichnis leer ist
- Drucker:** Bildschirminhalt auf dem Drucker ausgeben

OS/2 Seite 296

- 7 Lange Dateinamen:** Dateien zwischen Windows 95 und OS/2 Warp austauschen, ohne die langen Dateinamen zu verlieren
- Audio-CDs:** Automatisches Abspielen von Musik-CDs
- Systemabschluß:** OS/2 beenden ohne Maus

Anwendungen Seite 297

- 8 Word für Windows:** Formularfelder automatisch mit Inhalten anderer Formularfelder ausfüllen
- Excel 7.0:** Farbige Darstellung von bestimmten Texten
- 9 Picture Publisher:** Künstliche Doppelbelichtung
- Word für Windows:** Mit Hilfe eines Makros die Zwischenablage betrachten
- 10 Word 7.0 für Windows:** Schrittweise zoomen per Mausklick
- Word für Windows:** Ein Makro klebt Post-Its auf Seiten eines Dokuments
- 11 Word für Windows:** Überflüssige Returns mit einem Makro löschen
- MS-Works 3.0 für Windows:** Überschrift

- ten über mehrere Spalten hinweg formatieren
- 12 CompuServe Information Manager:** Konferenzen mitschneiden
- Word 7.0 für Windows:** Mehr Freiheit beim Markieren
- Powerpoint 7.0:** Zusätzliche Textbox in die Titelzeile einfügen
- Spieltip:** Rebel Assault 2
- 13 Access 7.0:** In einem Formular den Wochentag des eingegebenen Datums anzeigen
- Norton Antivirus:** Norton Program Scheduler erinnert an persönliche Termine
- Hardware Seite 303**
- 14 Arbeitsspeicher:** Speichermodule sind nicht beliebig kombinierbar
- ISDN:** Interrupt-Probleme der ISDN-Karte Teles.S0/16.3 beheben
- BIOS:** Worauf Sie bei einem Flash-BIOS achten müssen
- Tips-Fundgrube Seite 304**
- 15 PC:** Statische Ladung kann für PC tödlich sein
- Drucken:** Papier auf der richtigen Seite bedrucken
- Scannen:** Faxgerät ersetzt den Scanner
- Datensicherheit:** Disketten mit fehlerhaften Sektoren lieber gleich entsorgen
- Drucker:** Manche mögen's heiß – Tintenstrahldrucker nicht

1

Indexerstellung: Unerklärliche Festplattenzugriffe entlarvt

Tip: Unter Windows 95 beginnt von Zeit zu Zeit plötzlich aus unerfindlichen Gründen die Platte zu rattern. Dieses Geräusch hat jedoch eine harmlose Ursache. Für die Suchfunktion mit Volltextrecherche benutzt Windows 95 einen Index. Dieser wird automatisch immer wieder aktualisiert. Dadurch kommt es zu den mysteriösen Zugriffen auf die Festplatte. Schauen Sie beim nächsten Mal einfach in der Systemsteuerung von Windows 95 nach – unter »Indexerstellung« müßte in einem der

Laufwerke in der Spalte »Status« der Eintrag »Aktualisiert jetzt« zu finden sein.

Brandneue Dateien finden Sie deshalb beim Verwenden der Suchfunktion manchmal nicht. Obwohl die Dateien das gesuchte Wort definitiv enthalten,

werden sie im Suchergebnis nicht angezeigt. Der Grund: Wurde die Datei zwischen zwei Indizierungszyklen angelegt oder verändert, weiß der Index noch nichts von den neuen Wörtern, und die Suche bleibt erfolglos.

Index für Dokumente in und unter	Status	Aktualisiert am
Ms-dos_6 (C:)	Aktualisiert jetzt	03.05.96 11:59
(G:)	Automatische Aktualisierung	03.05.96 11:56
(F:)	Automatische Aktualisierung	03.05.96 11:56
(E:)	Automatische Aktualisierung	03.05.96 11:58
(D:)	Automatische Aktualisierung	03.05.96 11:58

Entwarnung: Wenn die Festplatte rattert, ist die Ursache normalerweise harmlos

Taskleiste: Vollbildfenster von Multimedia-CD-ROMs verdecken die Taskleiste

Tip: Die Bildschirmdarstellungen vieler Multimedia-CD-ROMs blockieren die Taskleiste. Möchten Sie an die Taskleiste gelangen, ohne die Anwendung zu beenden, verwenden Sie einfach die Tastenkombination [Strg] [Esc], und die Taskleiste kommt mit aufgeklappter Startleiste zum Vorschein. Um direkt zu einer anderen aktiven Anwendung zu wechseln, verwenden Sie bei verdeckter Taskleiste am besten die Tastenkombination [Alt] [Tab].

Der Tip des Monats

Taskleiste: Pop-Up-Menü des Startbuttons in der Taskleiste erweitern

Tip: Ein Klick mit der rechten Maustaste auf den Startbutton der Taskleiste öffnet ein kleines Pop-Up-Menü. Darin befinden sich drei Einträge. Mit deren Hilfe können Sie ein Fenster mit dem Inhalt des Startmenüs »Öffnen«, nach bestimmten Dateien »Suchen« und den »Explorer« von Windows 95 starten.

Mit Hilfe einer Ergänzung in der Registrierdatenbank (Registry) können Sie diese Liste aber auch durch beliebige eigene Einträge erweitern. Starten Sie zuerst den Registrierungseditor, indem Sie unter »Start | Ausführen...« den Befehl »regedit« eingeben und mit einem Klick auf »OK« oder mit der [Return]-Taste bestätigen. Um zum Beispiel den Registrierungseditor in das erwähnte Pop-Up-Menü

aufzunehmen, gehen Sie folgendermaßen vor:

Wechseln Sie im linken Fenster in den Unterschlüssel »Arbeitsplatz / HKEY_LOCAL_MACHINE / SOFTWARE / Classes / Directory / shell«. Ein Klick mit der rechten Maustaste in das rechte Fenster des Registrierungseditors gefolgt von »Neu | Schlüssel« legt einen neuen Unterschlüssel an. Diesem geben Sie den Namen »regedit«. Nach einem Klick mit der linken Maustaste auf den neuen Eintrag erscheint im rechten Fenster der Eintrag »Standard«, dessen »Wert nicht gesetzt« ist.

Doppelklicken Sie auf diesen Namen, um diese »Zeichenfolge bearbeiten« zu können.

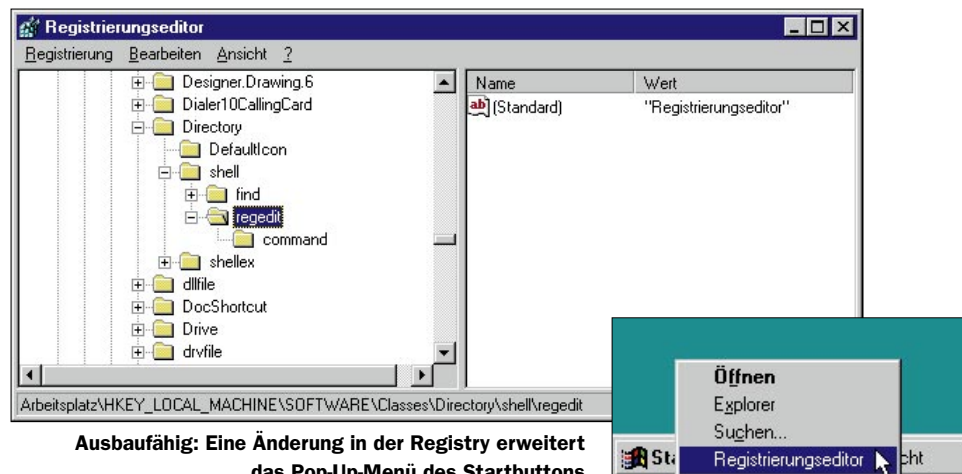
Nach der Eingabe der Bezeichnung »Registrierungseditor« als neuen »Wert« schließt ein Klick auf »OK« das Fenster. Nun muß noch ein Unterschlüssel von »regedit« angelegt werden. Dies geschieht wieder durch einen Klick mit der rechten Maustaste in das rechte Fenster und der Wahl von »Neu | Schlüssel«. Der neue Unterschlüssel erhält die Bezeichnung »command«.

Dieser Unterschlüssel muß den Namen der Datei mit dem kompletten dazugehörigen Pfad enthalten. Die entsprechende Zeile tragen Sie nach einem Doppelklick auf den Namen »Standard« in dem

sich darauf öffnenden Fenster ein und bestätigen mit »OK«. Normalerweise dürfte der entsprechende Eintrag »C:\WINDOWS\REGEDIT.EXE« lauten. Sollte Ihr Windows-95-Verzeichnis einen anderen Namen als »WINDOWS« tragen, so ersetzen Sie den Pfad im oben genannten Beispiel durch die entsprechende Bezeichnung.

Ab sofort erscheint nach einem rechten Mausklick auf den »Start«-Button der Taskleiste auch der von Ihnen ergänzte Eintrag in dem kleinen Pop-Up-Menü und startet bei Auswahl den Registrierungseditor von Windows 95.

Bernd Mesterom



Ausbaufähig: Eine Änderung in der Registry erweitert das Pop-Up-Menü des Startbuttons

Explorer: Mehr Überblick durch ständige Explorer-Ansicht

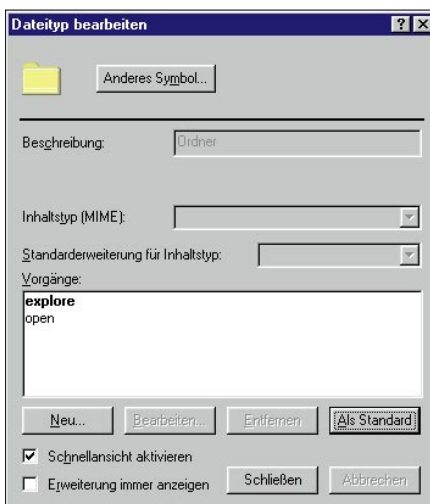
Tip: Die zweigeteilte Explorer-Ansicht ist zum Durchforsten der Verzeichnisse meistens besser geeignet als das normale Ordnerfenster, in dem lediglich der Inhalt des Ordners sichtbar ist. Der Explorer bietet gegenüber dem Ordnerfenster außerdem den Vorteil, daß er den Menüpunkt »Extras« enthält, mit dem unter anderem nach Dateien und Ordnern gesucht werden kann.

Möchten Sie beim Öffnen eines Ordners grundsätzlich in der Explorer-Ansicht landen, müssen Sie zunächst einen Ordner öffnen. Wählen Sie im Menü »Ansicht« den Punkt »Optionen« und wechseln Sie zum Register »Dateitypen«. Blättern Sie in der Liste »Registrierte Dateitypen« so weit

nach unten, bis Sie den Eintrag »Ordner« finden.

Nachdem Sie ihn markiert haben, klicken Sie auf die Schaltfläche »Bearbeiten«. In der folgenden Dialogbox klicken Sie auf den Eintrag »explore« und setzen ihn mit der entsprechenden Schaltfläche »Als Standard«.

Wollen Sie zwischendurch einmal mit einem normalen Ordnerfenster arbeiten, klicken Sie den Ordner, den Sie öffnen wollen, mit der rechten Maustaste an und wählen aus dem Pop-Up-Menü



Einfach: Nach ein paar Handgriffen werden alle Ordner immer in der Explorer-Ansicht geöffnet

den Eintrag »Öffnen«. Der Ordner erscheint dann in der ungeteilten Ordneransicht.

Manuel Diekmeyer

Desktop: Shift-Taste erweitert die Auswahl

Tip: Windows 95 bietet nach einem rechten Mausklick auf ein Dateisymbol nur bei unregistrierten Dateitypen die Auswahlliste »Öffnen mit« an. Bei Dateien, die mit einem Programm verknüpft sind, erscheint statt »Öffnen mit« nur noch der Eintrag »Öffnen«. Vor allem die dicksten Malprogramme mit den längsten Ladezeiten – etwa Corel-Produkte – reißen sich oft alle Grafikformate, die sie öffnen können, unter den Nagel.

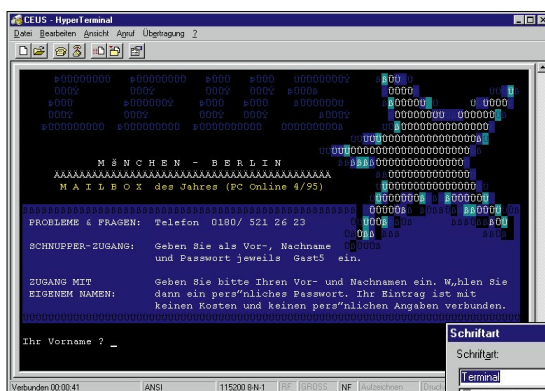
Aber nicht immer braucht man den vollen Funktionsumfang dieser Mammutprogramme. Oft reicht für die geplante Aktion auch das deutlich schneller zu ladende Malprogramm Paintbrush oder ein Grafik-Viewer aus dem Shareware-Bereich.

Man kann Anwendungen, die sich bei der Registrierung bestimmter Dateiformate vordrängen haben, jedoch leicht austricksen. Drücken Sie die [Shift]-Taste, während Sie ein Dateisymbol mit der rechten Maustaste anklicken, und »Öffnen mit« erscheint im Pop-Up-Menü.

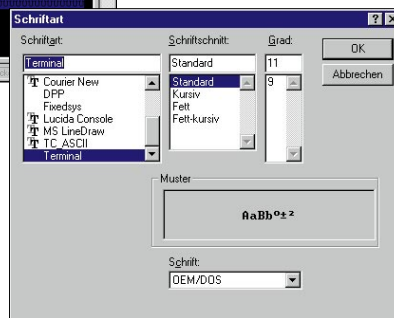
Hyper Terminal: Zeichensalat verhindern mit der richtigen Einstellung

Tip: Wenn Sie mit dem Windows-95-eigenem Hyper Terminal eine Mailbox anwählen und vorwiegend unsinnige Zeichen und Symbole auf dem Monitor sehen, bedarf es einiger Änderungen an der Konfiguration dieses Terminalprogramms. Schuld an solchen scheinbaren Übertragungsfehlern sind meist falsche Einstellungen der Schrift oder Terminal-Emulation. Die folgenden Einstellungen sorgen bei den meisten Mailboxen für eine korrekte Darstellung.

In dem Menü »Ansicht | Schriftart« wählen Sie »Terminal« als »Schriftart:«, als »Schriftschnitt:« »Standard«, »11« »Grad:« und unter dem Punkt »Schrift:« den Eintrag »OEM/DOS«. Danach wechseln Sie in dem Menü »Datei | Eigenschaften« in das Register »Einstellungen«. Dort markieren Sie bei »Belegung der Funktions-, Pfeil- und Strg-Tasten gemäß« das Feld »Terminal«. Als »Emulation:« wählen Sie »ANSI« und wen-



Korrektur: Erscheinen teilweise bizarre Zeichen auf dem Monitor (oben), sorgt die richtige Schrift (rechts) wieder für eine einwandfreie Darstellung (unten)



den sich dann der »ASCII-Konfiguration« zu. Löschen Sie dort alle Haken. Lediglich den untersten Eintrag »Überlange Zeilen im Terminalfenster umbrechen« sollten Sie bei Bedarf aktivieren – für den Anfang können Sie ihn aber ebenfalls löschen.

Wählen Sie nun eine Mailbox an, so sollten alle Zeichen – auch die pseudografischen – korrekt auf dem Bildschirm erscheinen.

Günther Leineweber



3

Maus: Mehr Toleranz beim Doppelklick

Tip: Anwender, die Probleme mit dem Doppelklick haben, weil sie zwischen den beiden Klicks die Maus ein kleines Stück bewegen, können unter Windows 3.1 mit einer Änderung in der »WIN.INI« die »Zittertoleranz« beim Doppelklick verändern. Dies geschieht durch höhere Werte bei den Einträgen »DoubleClickHeight« und »DoubleClickWidth«, deren Standardwert 10 beträgt.

Diese Methode hilft jedoch nicht unter Windows 95. Um dem »neuen« Windows mehr Toleranz beizubringen, müssen Sie die Registrierdatenbank um zwei Einträge erweitern. Starten Sie dazu den Registrierungseditor mit »Start | Ausführen«, gefolgt von der Eingabe »regedit« und »OK«.

Im Registrierungseditor wechseln Sie in den Unterschlüssel »Arbeitsplatz /

HKEY_CURRENT_USER / ControlPanel / desktop«. Nach einem rechten Mausklick in die rechte Fensterhälfte legen Sie nach »Neu« eine »Zeichenfolge« an. Dieser geben Sie den Namen »DoubleClickHeight« (wie bei Windows 3.1 in der »WIN.INI«). Danach erzeugen Sie wieder über »Neu | Zeichenfolge« den Namen »DoubleClickWidth«. Diesen beiden neuen Einträgen können Sie nun per Doppelklick oder über »Bearbeiten | Ändern« neue Werte zuweisen.

Wollen Sie die »Zittertoleranz« erhöhen, so versuchen Sie es am besten mit einer Zahl zwischen 20 und 30. Den für Sie idealen Wert ermitteln Sie durch Ausprobieren. Um die Änderungen wirksam werden zu lassen, müssen Sie Windows neu starten oder nach einem Klick auf »Beenden« den Punkt »Alle Anwendungen schließen und unter anderem Namen anmelden« wählen. *Wolfgang Spraul*

Taskleiste: Unterverzeichnisse direkt über das Startmenü anspringen

Tip: Sicher kennen Sie das Problem: Sie haben einige Unterverzeichnisse auf Ihrer Festplatte, die Sie wesentlich öfter

benötigen als andere. Mit dem Explorer von Windows 95 ist es jedoch vor allem bei tiefer verschachtelten Verzeichnisstrukturen ziemlich mühsam, sich bis zum gewünschten Verzeichnis durchzuhangeln. Sie können sich aber auch mit Hilfe des Startmenüs von

Exchange: Lange Ladezeiten beim Einsatz von Word-Mail

Tip: Verfasst man mit Exchange eine E-Mail-Nachricht, dauert es vor allem bei langsameren Rechnern mit wenig Arbeitsspeicher oft ziemlich lange, bis Word-Mail geladen wird. Kein Wunder, denn wenn sich Word für Windows auf dem Rechner befindet, drängt es sich als Mail-Editor auf. Wenn Sie beim Verfassen von E-Mails auf etwas Komfort verzichten können, ist es der Geschwindigkeit zuliebe sinnvoll, den normalen Mail-Editor anstelle von Word zu

verwenden. Deaktivieren Sie dafür in Exchange die Option »Word als E-Mail-Editor verwenden« im Menü »Verfassen | WordMail Optionen...«, so haben Sie zwar ein paar Funktionen weniger zur Verfügung, aber dafür deutlich kürzere Ladezeiten beim Verfassen von Nachrichten.



Schneller: Word bietet zwar mehr Funktionen als der Mail-Editor, aber auch die Ladezeit nimmt damit erheblich zu

Windows 95 einen direkten Zugang zu den Verzeichnissen bauen, die Sie am häufigsten benutzen.

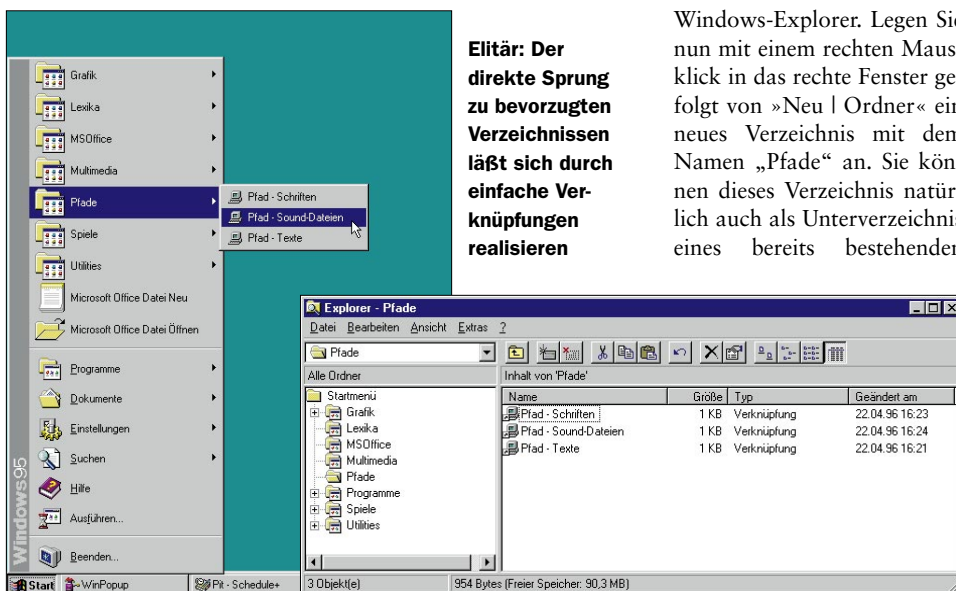
Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine freie Stelle der Taskleiste und wählen Sie »Eigenschaften | Programme im Menü »Start« | Erweitert«. Das Startmenü erscheint im Windows-Explorer. Legen Sie nun mit einem rechten Mausklick in das rechte Fenster gefolgt von »Neu | Ordner« ein neues Verzeichnis mit dem Namen »Pfade« an. Sie können dieses Verzeichnis natürlich auch als Unterverzeichnis eines bereits bestehenden

Ordners – etwa »Programme« – einrichten.

Nun wechseln Sie in das neue Verzeichnis und klicken danach wieder mit der rechten Maustaste in das rechte Fenster. Diesmal wählen Sie »Neu | Verknüpfung«. In die »Befehlszeile« geben Sie den Explorer mit dem Pfad zu Ihrem bevorzugten Verzeichnis an, zum Beispiel »Explorer.exe C:\ Eigene Dateien \ Texte«. Nach einem Klick auf »Weiter« legen Sie fest, mit welcher Bezeichnung dieser Direktzugriff im Startmenü erscheinen soll, etwa »Pfad - Texte«. »Weiter« schließt die Änderungen ab.

Die ganze Prozedur können Sie für weitere Lieblingsverzeichnisse wiederholen. So entsteht eine kleine – oder auch größere – Liste Ihrer am häufigsten genutzten Unterverzeichnisse, über die Sie dann bequem direkt den Explorer in dem entsprechenden Verzeichnis starten können.

Axel Schlüter



Elitär: Der direkte Sprung zu bevorzugten Verzeichnissen läßt sich durch einfache Verknüpfungen realisieren

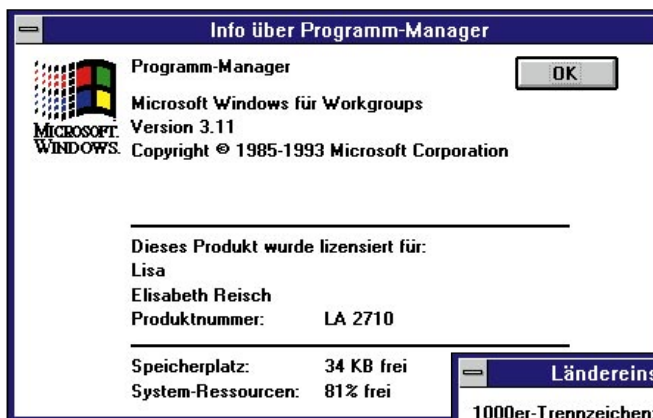
Systemkonfiguration: Windows-Oberfläche für ungeübte Anwender sperren

Tip: Falls Windows 3.1 von Anwendern benutzt wird, die nur mit einer bestimmten Anwendung arbeiten sollen, kann die komplette Windows-Umgebung ausgeblendet werden. In diesem Fall kann der Benutzer nur mit dem von Ihnen vorgegebenem Programm arbeiten – verläßt er es, wird auch Windows automatisch geschlossen. Sämtliche Funktionen von Windows und seinen Programmen und somit auch sämtliche Eingriffe, wie zum Beispiel Änderungen des Dateieinfüges oder Manipulationen an den Systemeinstellungen, bleiben für ihn unantastbar.

Diese Einschränkung der Benutzerrechte erreichen Sie durch eine kleine Änderung in der Systemdatei »SYSTEM.INI« im Windows-Verzeichnis. Dort befindet sich im Bereich [boot] normalerweise der Eintrag »Shell=Progrman.exe«. Er legt den Programm-Manager als Windows-Umgebung fest.

Ändern Sie diese Zeile ab, indem Sie hinter dem Gleichheitszeichen den Namen des zu startenden Programms eingeben. Soll der Anwender also zum Beispiel nur mit der Textverarbeitung Write arbeiten, lautet der Eintrag »Shell=Write.exe«. Allerdings sollten Sie die ursprüngliche Zeile »Shell=Progrman.exe« nicht gleich löschen. Sie können die Zeile auch außer Gefecht setzen, indem Sie ein Semikolon (;) davorsetzen.

Um diese Sperre wieder aufzuheben, wenn Sie selbst ganz normal mit Windows arbeiten wollen, müssen Sie dann lediglich die Datei »SYSTEM.INI« unter MS-DOS zum Beispiel mit »EDIT SYSTEM.INI« öffnen und die Änderungen rückgängig machen. Dies geschieht, indem Sie das Semikolon vor der Zeile »Shell=Progrman.exe« löschen und vor die Zeile »Shell=Write.exe« setzen.



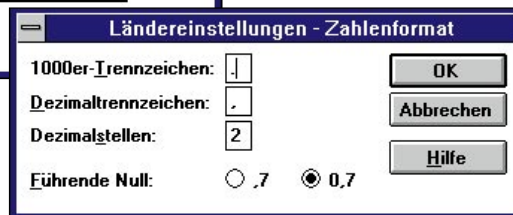
Programm-Manager: Das Info-Fenster zeigt nur einen Bruchteil der Speichergröße an

Tip: Klickt man im Menüpunkt »Hilfe« des Programm-Managers auf die Schaltfläche »Info«, zeigt die Dialogbox außer der Programmversion den vorhandenen Speicher und den prozentualen Anteil der freien Systemressourcen. Steht an dieser Stelle hinter »Speicherplatz:« ein lächer-

lich kleiner Wert, wie zum Beispiel »34 KB frei«, liegt die Ursache normalerweise in einer falschen Einstellung in den »Ländereinstellungen« der »Systemsteuerung«.

Fehlt dort unter »Zahlenformat« der Punkt in dem Kästchen hinter »1000er-Trennzeichen:«, zeigt die Info

Leicht untertrieben:
Ein fehlender Punkt in
den Ländereinstellungen
ist dafür verantwortlich,
daß lediglich
ein Tausendstel des
tatsächlichen
Speicherplatzes
angezeigt wird



SCSI-Festplatten: Zusätzlich zu Windows 95 installiertes Win 3.1 hängt sich beim Starten auf

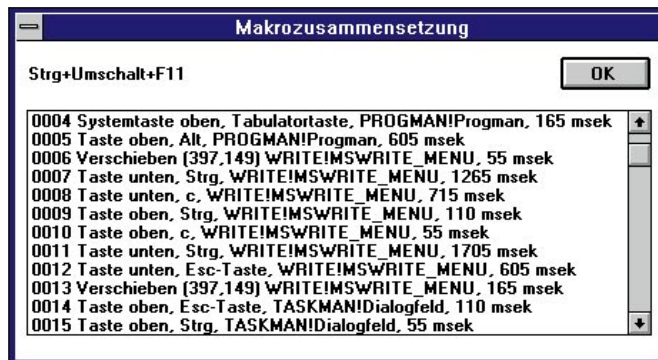
Tip: Da sich manche Anwendungen unter Windows 95 verweigern, ist es manchmal erforderlich, auch Windows 3.1 auf dem Rechner zu installieren. Läßt sich jedoch das nachträglich installierte Windows partout nicht starten, kann das unter Umständen mit einem fehlenden Treiber für die SCSI-Festplatte zusammenhängen.

Falls Sie Probleme beim Starten der alten Version haben, rufen Sie Windows 3.1 mit dem Parameter »/D:V« auf. Der Eintrag in der DOS-Befehlszeile muß demnach lauten: »WIN /D:V«. Startet Windows 3.1 dann einwandfrei, können Sie den Eintrag »VirtualHDIrq=False« in den Bereich »[386Enh]« Ihrer »SYSTEM.INI« aufnehmen und Windows ohne zusätzliche Parameter starten.

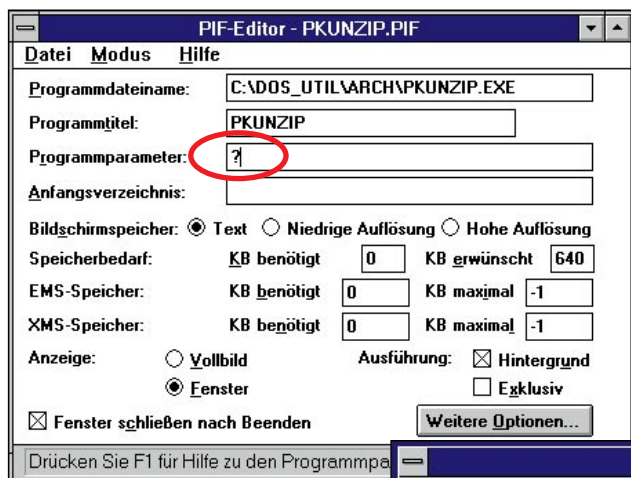
Makrorekorder: Befehlszeilen von Makros überprüfen

Tip: Der Makrorekorder von Windows 3.1 ist zwar eine sehr praktische Einrichtung, doch leider auch eine etwas undurchsichtige: Er zeichnet alle vom Anwender ausgeführten Befehle und Programmaufrufe auf, aber gewährt ihm danach keinen Einblick in die Befehlsliste.

Möchte man den Inhalt des Makros vor dem Ausführen überprüfen, muß zu einer List gegriffen werden: Laden Sie im Makrorekorder die Datei, deren Inhalt Sie überprüfen möchten, und drücken Sie dann die [Shift]-Taste. Wenn Sie nun auf den Punkt »Eigenschaften« des Menüs »Makro« klicken, erscheint ein Fenster, in dem alle einzelnen Schritte des Makros aufgeführt sind.



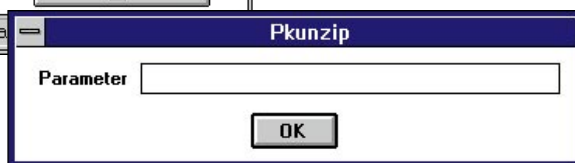
Endlich Durchblick: Mit einem Trick kann man den Makrorekorder von Windows 3.1 dazu bewegen, das aktuelle Makrolisting auf dem Bildschirm anzuzeigen



Flexibel: Ein Fragezeichen sorgt dafür, daß DOS-Programme mit beliebigen Parametern gestartet werden

PIF-Dateien: DOS-Anwendungen mit unterschiedlichen Parametern starten

Tip: Einige DOS-Anwendungen, etwa Komprimierungsprogramme wie PKZIP, müssen je nach Einsatz mit verschiedenen Parametern gestartet werden. Möchte man nicht für jeden Parameter eine eigene PIF-Datei anlegen, kann man mit einem kleinen



Kniff auch bewirken, daß Windows mit Hilfe einer Dialogbox den gewünschten Parameter bei jedem Programmstart abfragt. Laden Sie dafür die PIF-Datei mit »Datei | Öffnen« im PIF-Editor, den Sie in der Hauptgruppe von Windows finden.

In das Feld »Programmparameter« setzen Sie ein Fragezeichen – damit veranlassen Sie Windows, die Dialogbox zu präsentieren. Wenn Sie das nächste Mal das Programm über die so manipulierte PIF-Datei starten, werden alle von Ihnen in der Dialogbox aufgeführten Parameter an die entsprechende DOS-Anwendung übergeben.

Task-Manager: Position des Task-Manager-Fensters festlegen

Tip: Vor allem, wenn viele Anwendungen gleichzeitig geöffnet sind, sorgt der Task-Manager von Windows 3.1 für den besten Überblick. Während die beiden Tastenkombinationen [Alt] [Tab] und [Alt] [Esc] vor allem für einen schnellen Taskwechsel geeignet sind, zeigt er eine Liste aller aktiven Anwendungen, aus der die gewünschte ausgewählt werden muß.

Je nachdem, ob der Task-Manager mit einem Doppelklick auf den Hintergrund oder die Tastenkombination [Strg] [Esc] gestartet wird, erscheint jedoch das Fenster an einer anderen Stelle. Während sich das Fenster nach einem Doppelklick auf den Hinter-

grund des Desktops an der aktuellen Mausposition öffnet, platziert es die Tastenkombination [Strg] [Esc] immer in der Mitte des Bildschirms.

Möchte man der lieben Gewohnheit wegen das Fenster des Task-Managers immer an der gleichen Stelle, zum Beispiel in der linken oberen Ecke des Bildschirms öffnen, erreicht man das mit einem kleinen Eintrag in der Datei »SYSTEM.INI«.

Ergänzen Sie den Abschnitt [boot] mit der Zeile »taskman.exe=taskman.exe 1 1«, erscheint der Task-Manager ab dem nächsten Windows-Start in der linken oberen Ecke. Die beiden Einsen stehen für die horizontale und vertikale Position des Task-Manager-Fensters auf dem Monitor und können nach Bedarf verändert werden.

Wenn Sie dieser Aufforderung nachkommen, ist es durchaus möglich, daß Sie feststellen, daß der Pfad der Anwendung völlig korrekt eingetragen ist.

Diese Fehlermeldung tritt nämlich auch dann auf, wenn sich im Pfad zu dem DOS-Programm ein Umlaut befindet. Vermeiden Sie deshalb den Einsatz von Umlauten in Verzeichnis- und Dateinamen.

Systemsteuerung: Einzelne Symbole der Systemsteuerung ausblenden

Tip: Die Systemsteuerung von Windows ist ein mächtiges Werkzeug, das tiefgreifende Änderungen an Windows ermöglicht. Falls Sie Ihr System vor ungewollten Änderungen oder vor Änderungen durch andere Anwender schützen wollen, können Sie einzelne oder auch alle Symbole der Systemsteuerung ausblenden und somit vorübergehend un erreichbar machen.

Dafür müssen Sie am Ende der Datei »CONTROL.INI« einen neuen Bereich [don't load] ergänzen. Achten Sie darauf, daß Sie den geraden Apostroph verwenden, Sie erhalten ihn durch die Tastenkombination [Shift] [#]. Listen Sie dann unter dieser Bereichsüberschrift alle Elemente der Systemsteuerung auf, deren Symbole nicht mehr erscheinen sollen. Um zum Beispiel das Symbol »386 Erweitert« verschwinden zu lassen, tragen Sie die Zeile »386 erweitert=true« ein. Eine Liste der Schreibweisen aller Symbolbezeichnungen finden Sie im nebenstehenden Kasten.

Nach einem Neustart von Windows erscheinen die in dem neuen Bereich aufgeführten Einträge nicht mehr als

Symbole in der Systemsteuerung. Um Änderungen an den so gesperrten Bereichen vornehmen zu können, müssen Sie die »CONTROL.INI« im Dateimanager mit einem Doppelklick öffnen und die unerwünschten Einträge mit einem Semikolon am Zeilenanfang sperren. Nach einem Neustart von Windows 3.1 stehen die Symbole dann wieder zur Verfügung.

LISTE DER SCHREIBWEISEN

Jeder der folgenden Einträge in der SYSTEM.INI blendet das entsprechende Symbol in der Systemsteuerung von Windows 3.1 aus:

```
386 erweitert=true
anschlüsse=true
datum/uhrzeit=true
desktop=true
drucker=true
farben=true
fax=true
klang=true
ländereinstellungen=true
maus=true
midi-mapper=true
netzwerk=true
schriftarten=true
tastatur=true
treiber=true
```


FORMAT:**Quickformatierung von MSBACKUP-Disketten**

Tip: Wenn Sie versuchen, eine mit dem DOS-Utility MSBACKUP oder der Windows-3.x-Variante MIBACKUP beschriebene Diskette mit dem Parameter »/Q« zu formatieren, erhalten Sie die untenstehende Fehlermeldung. Denn MS-DOS legt normalerweise eine sogenannte MIRROR-Datei an, in der sich alle

nötigen Informationen befinden, um eine irrtümliche Formatierung rückgängig zu machen und die Daten der Diskette wiederherzustellen.

Da MSBACKUP Disketten vollständig beschreibt, bleibt kein Platz mehr übrig, um eine MIRROR-Bilddatei anzulegen. Dies kann auch bei anderen Disketten passieren, deren Kapazität durch die darauf befindlichen Daten völlig ausgeschöpft ist. In beiden Fällen erscheint die war-

nende Fehlermeldung. Betätigen Sie die Taste [J], so wird die Diskette formatiert, ohne Rettungsinformationen in Form einer MIRROR-Datei auf ihr zu speichern.

Diese Meldung können Sie aber auch mit der Option »/U« verhindern. Der Befehl »FORMAT A: /Q /U« zum Beispiel formatiert eine Diskette in Laufwerk A: mit der Quick-Methode und legt keine MIRROR-Datei an.

Michael Klissner

```
C:\>format a:/q
Neue Diskette in Laufwerk A: einlegen
und anschließend die EINGABETASTE drücken...
```

```
Prüfe bestehendes Datenträger-Format.
Speichere Information für Wiederherstellung.
```

```
Laufwerk A - Fehler! Nicht genügend Speicherplatz für die MIRROR-Bilddatei.
Fehler beim Anlegen der Wiederherstellungsdatei.
Formatierung des Datenträgers kann nicht rückgängig gemacht werden.
Formatieren durchführen (Y/N)?
```

Warnung: Findet MS-DOS auf der zu formatierenden Diskette keinen Platz, um eine MIRROR-Datei anzulegen, erscheint ein entsprechender Hinweis, den Sie aber auch abschalten können

COPY:**Der Befehl COPY addiert Dateien, wenn das angegebene Zielverzeichnis nicht existiert**

Tip: Erscheint nach dem Kopieren von mehreren Dateien die Meldung »1 Datei(en) kopiert«, so haben Sie vermutlich mit Platzhaltern („?“ und „*“) gearbeitet und dabei nicht beachtet, daß das Zielverzeichnis nicht existiert. So werden zum Beispiel nach dem Kommando »COPY *.BAT BATCHDAT« alle Dateien mit der Endung »BAT« in das Verzeichnis »BATCHDAT« kopiert, wenn dieses existiert, oder anderenfalls nacheinander in die neu angelegte Datei »BATCHDAT« geschrieben.

Der DOS-Befehl COPY fragt nämlich nicht nach, ob

die Dateien in ein Verzeichnis, das neu angelegt werden mußte, kopiert oder in eine einzige Datei zusammengefaßt werden sollen. Um dadurch entstehenden „Mißverständnissen“ vorzubeugen, stellen Sie vor solchen Kopiervorgängen entweder sicher, daß das Zielverzeichnis auch wirklich existiert, oder verwenden anstelle von COPY den Befehl XCOPY.

Das MS-DOS-Kommando XCOPY erkennt im Gegensatz zu COPY, wenn ein Kopierbefehl nicht eindeutig ist. Deshalb fragt XCOPY etwa bei dem zuvor genannten Beispiel nach, ob es alle Stapeldateien in ein neues Verzeichnis kopieren oder zu einer Datei zusammenfassen soll. Somit können beim Einsatz von XCOPY keine Mißverständnisse auftreten.

```
C:\>xcopy *.bat batchdat
Bezeichnet batchdat eine Datei oder ein Verzeichnis?
(D = Datei, V = Verzeichnis) v
DOSTOOLS.BAT
AUTOEXEC.BAT
VIRCHECK.BAT
RAYMAN.BAT
4 Datei(en) kopiert
```

Sicher ist sicher: XCOPY fragt im Zweifelsfall nach, ob Dateien zusammengefaßt oder in ein Verzeichnis kopiert werden sollen

Drucker:**Bildschirminhalt auf dem Drucker ausgeben**

Tip: Unter MS-DOS können Sie mit der Tastenkombination [Shift] [Druck] den Inhalt des Bildschirms auf dem Drucker ausgeben. Damit die Seite auch ausgeworfen wird, müssen Sie normalerweise nach einem solchen „Screenshot“ die Formfeed- oder Auswurf-Taste drücken; denn die DOS-Funktion zur Ausgabe des Bildschirminhalts sendet kein Formfeed-Kommando an den Drucker. Somit können Sie zwar mehrere Bildschirmausdrucke auf einer Seite unterbringen, wollen Sie allerdings nur ein Bild ausgeben, so müssen Sie bei dem Auswurf der Seite Geburtshelfer spielen.

Es gibt aber auch eine andere Methode, den Blattauswurf beim Drucker zu veranlassen. Dazu muß das Zeichen „^L“ an den Drucker geschickt werden. Das erreichen Sie mit dem Kommando »ECHO ^L > LPT1:« Nachdem Sie diesen Befehl abgeschickt haben, wirft der Drucker die Seite aus.

ATTRIB:**Attribute lassen sich manchmal nicht einzeln zurücksetzen**

Tip: Wenn Sie versuchen, die Attribute einer Datei zurückzusetzen, kann es zu einer Fehlermeldung kommen. So erhalten Sie normalerweise nach dem Versuch, eine Systemdatei von MS-DOS mit dem Befehl »ATTRIB MSDOS.SYS -H« sichtbar zu machen, die folgende Fehlermeldung: »Systemdatei C:\MSDOS.SYS wird nicht zurückgesetzt«.

Ist eine Datei gleichzeitig mit den Attributen „System“ und „Hidden“ („Versteckt“) ausgestattet, weigert sich DOS, ein einzelnes Attribut zu verändern, und es kommt zu der entsprechenden Fehlermeldung. MS-DOS ändert diese beiden Attribute nur gemeinsam. Um die erwähnte Systemdatei sichtbar zu machen, muß also auch ihr „System“-Attribut gelöscht werden. Der Befehl müßte lauten: »ATTRIB MSDOS.SYS -H -S«

Gleiches gilt auch, wenn eine Datei zusätzlich den „Nur-lesen-Status“ in Form des „Read only“-Attributs besitzt. In diesem Fall müssen Sie sie zuerst von dem Zweierpack „Hidden“ und „System“ befreien. Erst dann – oder auch gleichzeitig – können Sie sich an dem „Read only“-Attribut zu schaffen machen.



Flexibler: Der Norton Commander setzt Attribute nach Belieben

Wesentlich komfortabler können Sie vor allem in solchen Fällen die Dateiattribute zum Beispiel mit dem Norton Commander manipulieren (siehe Bild oben). Dieses Hilfsprogramm ermöglicht es, jedes Attribut jeder Datei einzeln zu setzen oder zu löschen.

7

Lange Dateinamen: Dateien zwischen Windows 95 und OS/2 Warp aus- tauschen, ohne die langen Dateinamen zu verlieren

Tip: Die Dateisysteme von Windows 95 und OS/2 haben eine kompatible Basis: Beide unterstützen MS-DOS-kompatible Dateinamen, die bis zu acht Zeichen lang sein dürfen plus maximal drei Zeichen für eine Dateierweiterung – etwa »TXT« oder »EXE«. Ist OS/2 auf einer OS/2-HPFS-Partition installiert, so sind die darauf enthaltenen Dateien für Windows 95 nicht zugänglich.

Es gibt aber einen Weg, die langen Dateinamen beim Transport von einem zum anderen Betriebssystem zu erhalten: Die Dateien werden mit einem ZIP-Packprogramm von einem der beiden Betriebssysteme zu einer Archivdatei komprimiert, die dann von dem anderen Betriebssystem wieder entpackt wird. Der Name der Archivdatei muß allerdings den DOS-Konventionen entsprechen, er darf also maximal acht plus drei Zeichen lang sein – etwa »TEXTE.ZIP«.

Geeignete Partner für solche Transaktionen sind zum

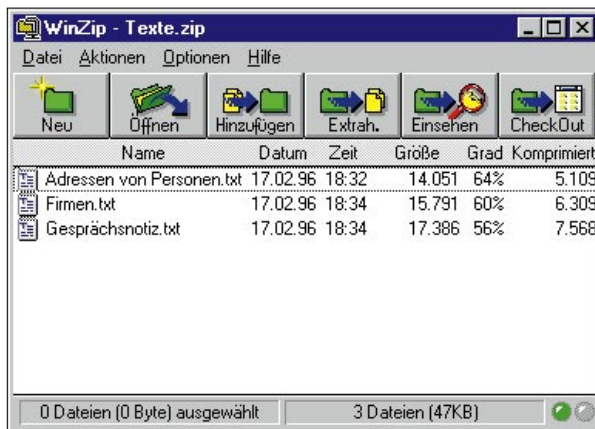
Beispiel Winzip 6.0 für Windows und Zipmeister V 0.1 für OS/2. Es gibt natürlich noch weitere Kombinationsmöglichkeiten; manche Packprogramme bereiten aber Probleme beim Umgang mit Dateien ihrer Verwandten aus der anderen Welt. Winpack zum Beispiel kommt mit Umlauten eines OS/2-Archivs nicht zurecht.

Nach dem Packvorgang kann man die erzeugte Archivdatei auf eine FAT-Partition oder Diskette kopieren oder auch auf eine CD-ROM brennen. Wichtig beim Schrei-

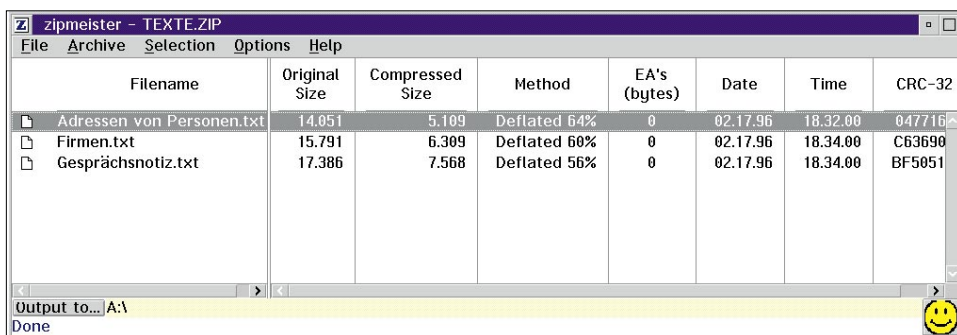
ben auf eine CD ist die Einhaltung des ISO-9660-Dateiformats beim Einsatz älterer Brennersoftware – verwenden Sie also nur Buchstaben, Zahlen und den Unterstrich, aber keine Umlaute oder Sonderzeichen.

Beim Transport von Windows 95 nach OS/2 ist noch ein weiterer Punkt zu beachten: Die Dateien müssen unbedingt auf eine HPFS-Partition entpackt werden, da sonst die langen Dateinamen verlorengehen oder erst gar keine Dateien entpackt werden.

Peter Krauß



Vermittler zwischen den Welten: Archivierungsprogramme wie Winzip 6.0 und Zipmeister V 0.1 helfen, Dateien mit langen Dateinamen von Windows 95 nach OS/2 oder in umgekehrter Richtung zu transportieren



Systemabschluß: OS/2 beenden ohne Maus

Tip: Reagiert die Maus nicht mehr, so müssen Sie sich wohl oder übel der Tastatur bedienen, um OS/2 ordnungsgemäß herunterzufahren. Betätigen Sie dazu die Tastenkombination [Strg] [Esc], um die »Fensterliste« zu öffnen. Dort

wählen dann Sie mit Hilfe der Cursortasten den Eintrag »Arbeitsoberfläche – Symbolanzeige« und drücken auf [Return]. Nun befinden Sie sich auf der Arbeitsoberfläche.

Ein Druck auf die Leertaste sorgt als nächstes dafür, daß keines der Symbole auf der Arbeitsoberfläche markiert

ist. Mit [Shift] [F10] öffnen Sie ein Pop-Up-Menü, in dem Sie wieder mit den Cursortasten den Eintrag »Systemabschluß...« anwählen und mit einem [Return] ausführen. Nachdem Sie die darauffolgende Dialogbox ebenfalls mit »OK« bestätigt haben, wird OS/2 ordnungsgemäß heruntergefahren.

Audio-CDs: Automatisches Abspielen von Musik-CDs

Tip: Sobald unter Windows 95 eine Audio-CD in das CD-ROM-Laufwerk gelegt wird, wird diese standardgemäß auch sofort abgespielt. Der Anwender muß dazu nicht erst ein entsprechendes Programm starten und auf eine »Play«-Taste drücken. Unter OS/2 ist dies ebenfalls möglich, wenn auch nicht ganz so einfach.

Starten Sie den CD-Spieler der Multimedia-Erweiterung und klicken Sie auf das Titelleistensymbol. In den »Optionen« des Kontextmenüs markieren Sie dann den Eintrag »Automatischer Start«. Ab sofort werden Audio-CDs sofort nach dem Einlegen abgespielt – der Klick auf die »Play«-Taste ist nicht mehr erforderlich.

Vollautomatisch wie unter Windows 95 läuft das Ganze aber doch nicht ab. Denn um in den Genuß der Autoplay-Funktion zu kommen, muß der »CD-Spieler« aktiv sein. Soll Ihr Rechner jederzeit eingelegte Audio-CDs automatisch abspielen, so muß der CD-Spieler bei jedem Systemstart geladen werden.

Normalerweise müssen Sie dafür das Programm lediglich einmal starten und minimieren, da es dann im Hintergrund aktiv bleibt und bei jedem Hochfahren von OS/2 auch gestartet wird. Ist aber in Ihrer »CONFIG.SYS« die Variable »RESTARTOBJECTS« entweder auf »NO« oder »STARTUPFOLDERONLY« gesetzt, so klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Symbol des CD-Spielers und danach mit der linken Taste auf »Referenz erstellen«. Wählen Sie als Zielordner »Systemstart« und »Erstellen« Sie die Referenz. Jetzt wird der CD-Spieler auf jeden Fall bei jedem Booten von OS/2 gestartet.



CD-Spieler

Word für Windows: Formularfelder automatisch mit Inhalten anderer Formularfelder ausfüllen

Tip: Häufig kommen in Formularen dieselben Einträge mehrmals vor. Es ist jedoch nicht nötig, daß Sie diese jedesmal erneut eingeben, denn mit einem einfachen Makro lassen sich Formularfelder miteinander verknüpfen.

Legen Sie in Ihrem Dokument mit »Einfügen | Formularfeld« zunächst ein Feld als Datenquelle an. Bestimmen Sie dann, ob es sich um ein Feld vom Typ »Text« oder »Dropdown« handeln soll, und wechseln Sie mit einem Klick auf die Schaltfläche »Optionen« in die entsprechende Dialogbox.

Im Bereich »Feldeinstellungen« ersetzen Sie den Standardeintrag „Text1“ oder „Dropdown1“ unter »Textmarke« durch eine aussagekräftige Bezeichnung für das Feld – zum Beispiel »Quelle1«. Wenn Sie sich für ein Dropdown-Feld entschieden

haben, sollten Sie in dieser Dialogbox außerdem unter »Dropdown-Element« alle Einträge festlegen, die die Auswahlliste dieses Feldes enthalten soll.

Verlassen Sie die Dialogbox nun mit »OK« und legen Sie mit »Einfügen | Formularfeld« die Zielfelder an. Stellen Sie dort unter »Typ« die Option »Text« ein und vergeben Sie unter »Optionen« die Bezeichnungen, zum Beispiel »Ziel1« und »Ziel2«. Entfernen Sie außerdem das Häkchen vor der Option »Eingabe zulassen« und verlassen Sie die Dialogbox mit »OK«.

Nun gilt es, das Makro mit dem im Kasten abgedruckten Inhalt anzulegen. Dieses Makro stattet die beiden Felder »Ziel1« und »Ziel2« mit dem Inhalt des Feldes »Quelle1« aus. Sollte Ihr Dokument mehr oder weniger Zielfelder enthalten, ergänzen oder lö-

Makrolisting zum Einfärben bestimmter Zellen:

```
Sub MAIN
    BestimmenFormularFeldergebnis "Ziel1",
        AbrufenFormularFeldergebnis$("Quelle1")
    BestimmenFormularFeldergebnis "Ziel2",
        AbrufenFormularFeldergebnis$("Quelle1")
End Sub
```

schen Sie einfach entsprechend viele Zeilen.

Statten Sie Ihr Quellensfeld mit dem Makro aus, indem Sie es zuerst doppelt anklicken, um in die Optionen zu gelangen. Tragen Sie im Auswahlfeld »Beim Verlassen« das soeben angelegte Makro ein und bestätigen Sie mit »OK«.

Weil das Makro erst beim Verlassen des Feldes startet, sollten Sie sicherstellen, daß das Formularfeld mit der Datenquelle nicht das einzige



Praktisch: Beim Verlassen des hier bearbeiteten Formularfeldes startet das Makro »Formular«

Formularfeld ist, das eine Eingabe zuläßt.

Um die neuen Felder zu testen, muß das Dokument mit »Extras | Dokument schützen | Formulareingabe« vorbereitet werden. Sobald Sie das Feld mit der Datenquelle verlassen, werden die Zielfelder automatisch mit demselben Inhalt ausgestattet.

Excel 7.0: Farbige Darstellung von bestimmten Texten

Tip: Excel bietet die Möglichkeit, Zellinhalte abhängig von bestimmten Bedingungen über ein spezielles Zahlenformat mit »Format | Zellen | Benutzerdefiniert« farbig darzustellen – sofern die Zellinhalte aus Zahlen bestehen. Bei Texten funktioniert dies leider nicht. Auch über eine WENN-

Funktion läßt sich diese Farb-anpassung für Texte nicht steuern. Bleibt nur die Lösung über ein Makro.

Das Makro wechselt zunächst zu der in der zweiten Zeile angegebenen Tabelle, um dort zu der in der dritten Zeile des Makros angegebenen Startzelle zu springen. Danach überprüft es nacheinander alle darunterliegenden Zellen, bis es auf eine Leere zelle stößt. Trifft es zuvor auf

den in der fünften Makrozeile definierten Wert, ändert es die Schriftfarbe dieser Zelle.

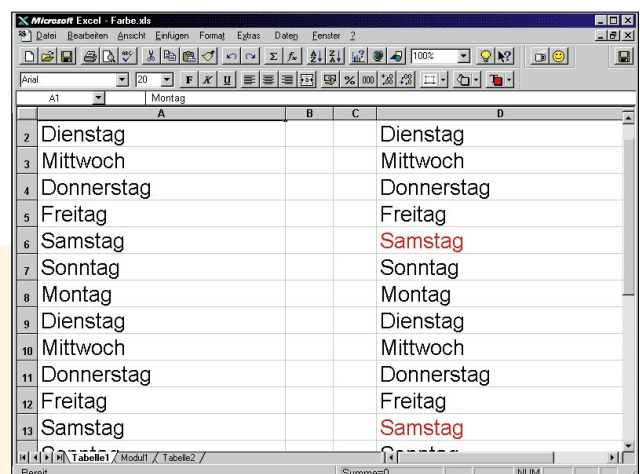
Das Beispielmakro durchsucht den Tabellenbereich nach dem Wort Samstag, um

es dann rot (FarbIndex 3) zu formatieren. Sowohl den Tabellennamen als auch die Startzelle müssen Sie Ihren Gegebenheiten anpassen.

Horst-Dieter Radke

Makrolisting zum Einfärben bestimmter Zellen:

```
Sub Farbe()
    BlattListe("Tabelle1").Auswählen
    Bereich("d1").Auswählen
    Solange AktiveZelle <> ""
        Wenn AktiveZelle.Wert = "Samstag" Dann
            Auswahl.Schriftart.FarbIndex = 3
        Ende Wenn
        AktiveZelle.Versetzen(1; 0).Bereich("A1").Auswählen
    EndeSolange
Ende Sub
```



Ist alles so schön bunt hier: Ein Makro ändert automatisch die Textfarbe jeder Zelle, die den im Makro festgelegten Text „Samstag“ enthält

9

Picture Publisher: Künstliche Doppelbelichtungen

Tip: Während versehentliche Doppelbelichtungen aufgrund technischer Pannen beim Fotografieren absolut unerwünscht sind, lassen sich in der Bildbearbeitung bei gezieltem Einsatz damit sehr interessante Effekte erzielen.

Möchten Sie zwei Bilder im Picture Publisher miteinander mischen, laden Sie zunächst über »Datei | Öffnen« eines der beiden beteiligten Bilder. Klicken Sie dann auf die Schaltfläche mit dem Alpha-Zeichen in der rechten unteren Ecke des Bildschirms, um den Maskenkanal bearbeiten zu können.

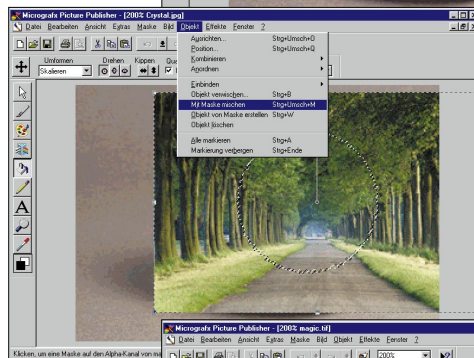
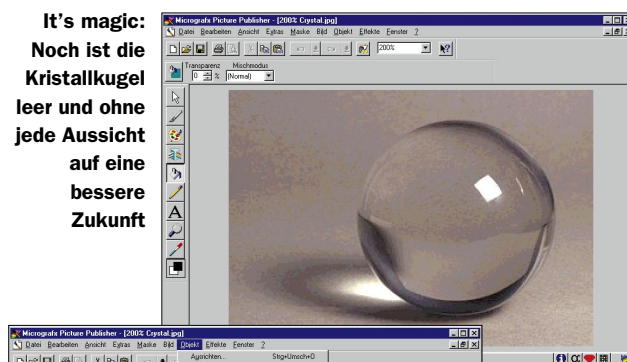
Die schwarzen Bereiche des Maskenkanals sind undurchlässig, die weißen völlig durchlässig. Wollen Sie also das zweite Bild nur schemenhaft darstellen, sollten Sie das Maskenfenster mit einem dunklen Grau füllen – ein reines Weiß würde nämlich dafür sorgen, daß das erste vom zweiten Bild völlig verdeckt wird. Ein mittleres Grau

räumt beiden Bildern gleiche Rechte ein.

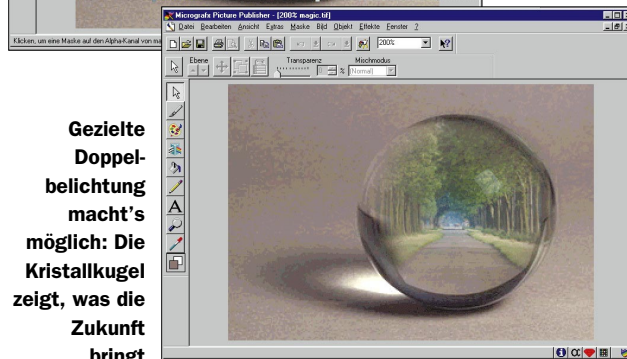
Das Maskenfenster kann aber auch mit mehreren Farben gefüllt werden. So sorgen zum Beispiel auch Verläufe, die Sie mit dem Füllwerkzeug »Farbverlauf« erzeugen, oder Schriftzüge für interessante Vermischungen der beiden Bilder. Wenn Sie festgelegt haben, an welchen Stellen und wie stark das zweite Bild durchschimmern soll, verlassen Sie die Ansicht mit dem Maskenkanal, indem Sie wieder auf den Button mit dem Alphasympol klicken, und öffnen das zweite Bild.

Kopieren Sie dieses mit der Tastenkombination [Strg] [C] in die Zwischenablage und aktivieren Sie das erste Bild. Dort betätigen Sie die Tastenkombination [Strg] [V], um das andere Bild einzufügen. Passen Sie die Größe und Lage des eingefügten Bildes an und wählen Sie danach aus dem Menü »Objekt« den Punkt »Mit Maske mischen«. Beide Bilder verschmelzen somit zu einem einzigen, und zwar so, wie Sie es zuvor im Maskenkanal festgelegt haben.

**It's magic:
Noch ist die
Kristallkugel
leer und ohne
jede Aussicht
auf eine
bessere
Zukunft**



**Die Vision:
Diese Allee
soll im
Inneren der
Kugel er-
scheinen**



**Gezielte
Doppel-
belichtung
macht's
möglich: Die
Kristallkugel
zeigt, was die
Zukunft
bringt**

Word für Windows: Mit Hilfe eines Makros die Zwischenablage betrachten

Tip: Wer häufig Texte über die Zwischenablage kopiert, kann leicht vergessen, welcher Textbereich sich nun gerade in der Zwischenablage befindet. Darüber gibt ein kleines Makro Auskunft, das automatisch die Zwischenablage auf den Bildschirm bringt. Legen Sie dazu ein neues Makro an; seinen Inhalt entnehmen Sie

Zwischenablage installiert ist. Dieser befindet sich – wenn installiert – im Bereich »Programme | Zubehör« des Startmenüs. Finden Sie dort den Eintrag »Zwischenablage« nicht, müssen Sie den Betrachter nachinstallieren.

Wählen Sie dafür »Start | Einstellungen | Systemsteuerung« und führen Sie einen Doppelklick auf das Symbol »Software« aus. Im Registerblatt »Windows-Setup« doppelklicken Sie auf den letzten

schenablage« setzen. Wenn Sie den Vorgang mit »OK« bestätigen, fordert Sie das Programm auf, Ihre Windows-95-CD oder eine der Installationsdisketten in das Laufwerk zu legen. Nachdem Sie dieser Aufforderung nachgekommen sind und alle nötigen Änderungen von der Installationsroutine ausgeführt wurden, steht der Betrachter für die Zwischenablage in dem oben genannten Untermenü zur Verfügung.

Da der einfachste und schnellste Weg über die Zwischenablage normalerweise mit den Tastenkombinationen [Strg] [C] für Kopieren und [Strg] [V] für Einfügen erfolgt, bietet es sich an, das neue Makro ebenfalls mit einer Tastenkombination auszustatten. Wählen Sie dafür unter »Extras | Anpassen« die Registerkarte »Tastatur« und scrollen

Sie die Liste »Kategorie:« so weit nach unten, bis Sie »Makros« markieren können.

Klicken Sie in der rechten Liste das neue Makro an und setzen Sie dann den Mauszeiger in das Feld »Neuen Shortcut wählen«. Betätigen Sie nun die Tastenkombination, mit der Sie später das Makro ausführen wollen. Viele Verbindungen von Buchstaben mit der [Alt]-Taste sind normalerweise nicht belegt. Deshalb bietet sich zum Beispiel der Shortcut [Alt] [Z] für die Zwischenablage an.

Schließen Sie die Dialogbox, nachdem Sie auf »Zuordnen« geklickt haben, und werfen Sie das nächste Mal, wenn Sie nicht mehr wissen, was sich in der Zwischenablage befindet, einfach mit der festgelegten Tastenkombination mal einen kurzen Blick hinein. *Harald Lukas-Simonyi*

Makrolisting zum Betrachten der Zwischenablage:

Sub MAIN

SteuerungAusführen .Anwendung = 0

End Sub

dem Kasten. Allerdings funktioniert dieses Makro nur, wenn der Betrachter für die

Eintrag »Zubehör«. Dort sollten Sie nun zusätzlich ein Häkchen vor die »Zwi-

Word 7.0 für Windows: Schrittweise zoomen per Mausklick

Tip: Um in Word für Windows den Zoomfaktor zu ändern, gibt es normalerweise zwei Möglichkeiten. Entweder man wählt den »Zoom«-Eintrag in der Symbolleiste mit der Maus und muß gegebenenfalls den gewünschten Zoomfaktor eintippen, wenn er in der Auswahl nicht vorhanden ist, oder man geht den Weg über das Menü »Ansicht | Zoom«. Beide Möglichkeiten sind jedoch ziemlich aufwendig, oftmals wäre es erheblich praktischer, die Zoomansicht schrittweise per Mausclick zu wechseln.

Zwei Makros, die Sie als Schaltfläche auf Ihre Symbolleiste legen können, machen es möglich. Eine der beiden Schaltflächen vergrößert die Darstellung des Dokuments bei jedem Mausclick um einen Wert, den Sie im Makro festgelegt haben, die andere verkleinert sie.

Word für Windows: Ein Makro klebt Post-Its auf Seiten eines Dokuments

Tip: Manche Leute sind regelrecht süchtig nach den kleinen, gelben Haftnotizen. Sie müssen auch in Word nicht auf Ihre kleinen Zettel verzichten, wenn sie eine gut sichtbare Notiz auf einem Dokument hinterlassen wollen. Gegenüber der Anmerkungs-funktion von Word haben diese Post-Its einige klare Vorteile: Man sieht sie viel besser und man muß auf seine lieb-

Makrolisting Zoomin

```
Sub MAIN
  On Error Goto errortrap
  zStep = 5 : zLow = 100
  Dim zoom As AnsichtZoom
  GetCurValues Zoom
  proz = Val(Zoom.ZoomProzent)
  proz = proz + zStep
  If proz > 200 Then proz = zLow
  AnsichtZoom.ZoomProzent = proz
  errortrap:
  If err = 509 Then
    Beep
    MsgBox "Kein Dokument!"
  End If
End Sub
```

Die beiden Makros im Kasten vergrößern beziehungsweise verkleinern die Ansicht um jeweils fünf Prozent. Sollten Sie eine andere Schrittweite wünschen, ersetzen Sie den Wert in der Zeile »zStep = 5« etwa durch »zStep = 10«, um in 10%-Schritten zu zoomen. Der Wert »zLow = 100« bestimmt, zu welchem Zoomfaktor gesprungen wird, wenn

Makrolisting Zoomout

```
Sub MAIN
  On Error Goto errortrap
  zStep = - 5 : zLow = 100
  Dim zoom As AnsichtZoom
  GetCurValues Zoom
  proz = Val(Zoom.ZoomProzent)
  proz = proz + zStep
  If proz < 10 Then proz = zLow
  AnsichtZoom.ZoomProzent = proz
  errortrap:
  If err = 509 Then
    Beep
    MsgBox "Kein Dokument!"
  End If
End Sub
```

der Zoombereich von zehn bis 200% über- oder unterschritten wird. Wünschen Sie einen anderen Standardwert, so geben Sie zum Beispiel »zLow = 75 %« an.

Um die Makros in die Symbolleiste von Word für Windows einzubinden, klicken Sie die Symbolleiste mit der rechten Maustaste an und wählen aus dem Pop-Up-Menü den

Punkt »Anpassen«. Scrollen Sie dann unter »Kategorien:« so weit nach unten, bis Sie die Zeile »Makros« markieren können. Nun ziehen Sie aus der Liste »Makros« Ihre beiden Makros per Drag and Drop auf die Symbolleiste und verpassen Ihnen eines der angebotenen Layouts oder gestalten mit »Bearbeiten« ein neues. *Gerhard Frey*

gewonnenen Gewohnheiten im Umgang mit echtem Papier nicht verzichten.

Das Makro im Kasten fügt eine gelbe Haftnotiz rechts neben dem Absatz ein, in dem sich der Cursor gerade befindet. Sie ist mit der Absatzmarke verankert, wandert also mit, wenn ober- oder unterhalb dieses Absatzes etwas eingefügt wird. Sollte Ihnen die Position nicht gefallen – etwa, weil sie Textbereiche verdeckt – können Sie den Zettel per Drag and Drop an eine andere Stelle „kleben“.

Wenn sich auf dem Dokument keine anderen Zeichnungsobjekte befinden, müssen Sie die Post-Its vor dem Ausdruck nicht einmal entfernen. Wechseln Sie einfach in das Menü »Extras | Optionen« und deaktivieren Sie die Option »Zeichnungsobjekte«

im Bereich »Mit Dokument ausdrucken« auf der Registerkarte »Drucken«.

So richtig praktisch wird das Makro aber erst, wenn Sie es als Schaltfläche in Ihre Symbolleiste integrieren. Wie das funktioniert, entnehmen Sie dem obenstehenden Tip.

Sub MAIN

ZeichnungTextfeld

FormatZeichnungsElement .Registerkarte = "2",

.Füllfarbe = "7", .LinieFarbe = "", .FüllmusterFarbe = "8",

.Füllmuster = "1", .LinieDef = 0, .LinienArt = - 1,

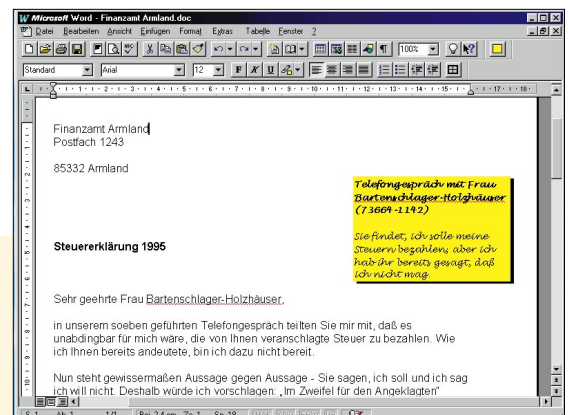
.LinienStärke = "", .PfeilArt = - 1, .PfeilBreite = - 1,

.PfeilLänge = - 1, .schattiert = 1, .AbgerundeteEcken = 0,

.HorizontalPos = "12 cm", .HorizontalVon = 0, .VertikalVon = 2,

.VerankerungspunktFixieren = 1, .Höhe = "4 cm", .Breite = "6 cm", .Innenrand = "1 pt"

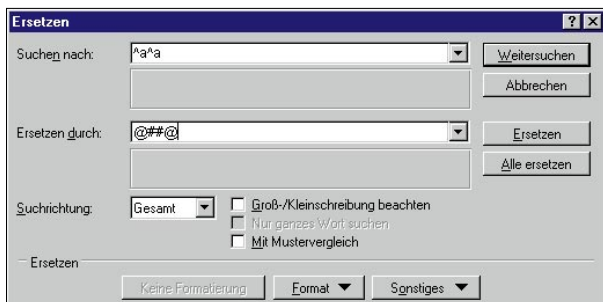
End Sub



**Umweltfreundlich: Für
diese Post-Its müssen
keine Bäume sterben**

Word für Windows: Überflüssige Returns in Dokumenten mit einem Makro löschen

Tip: Nach dem Einscannen eines Schriftstücks oder dem Importieren von DOS-Texten enthalten die so erzeugten Dokumente häufig störende Returns an jedem Zeilenende.



Vorsichtsmaßnahme: Eine Zeichenkette schützt die „echten“ Absatzschaltungen vor dem Löschen

Da eine einzeln auftauchende Absatzmarke in diesen Fällen lediglich die Zeilen beendet, befinden sich an jedem Absatzende immer zwei Returns hintereinander.

Um die überflüssigen Absatzmarken nicht mühsam per Hand löschen zu müssen, lohnt es sich, ein Makro aufzuzeichnen, das die „echten“ Absatzmarken durch eine Zeichenfolge ersetzt, dann alle Returns löscht, um anschließend die Zeichenfolge wieder durch eine Absatzmarke zu ersetzen.

durch einzelne Returns gesetzt wurden, gingen sonst die Absatzschaltungen verloren.

Verwenden Sie also ein Dokument mit Returns am Ende jeder Zeile und doppelter Absatzschaltung oder legen Sie testweise ein neues Dokument an. Starten Sie dann die Aufzeichnung mit »Extras | Makros | Aufzeichnen« und wählen Sie aus dem Menü »Bearbeiten« den Punkt »Ersetzen«.

Betätigen Sie jetzt die Schaltfläche »Sonstiges« am unteren Rand der Dialogbox und wählen Sie den Eintrag »Absatzmarke« ganz oben in der Liste aus. Wiederholen Sie den Vorgang, und im Feld »Suchen nach:« müßte nun die Zeichenfolge »^a^a« stehen. Schreiben Sie in die Zeile »Ersetzen durch:« eine Zeichenfolge, die sicher in keinem Dokument vorkommt, also zum Beispiel »@##@«, und klicken Sie anschließend auf »Alle ersetzen«.

Schließen Sie die Meldungsbox über die Anzahl der Fundstellen mit »OK« und lö-

sen Sie eine der beiden Zeichenfolgen für Absatzmarken im Feld »Suchen nach:«. Der Inhalt dieses Feldes lautet jetzt »^a^a«. Das Feld »Ersetzen durch:« muß leer sein, also löschen Sie die zuvor festgelegte Zeichenfolge und betätigen dann nochmals »Alle ersetzen«. Nachdem Sie auch die folgende Meldungsbox mit »OK« geschlossen haben, tragen Sie in »Suchen nach:« die zuvor festgelegte Zeichenfolge (in dem Beispiel »@##@«) ein. Unter »Ersetzen durch:« tragen Sie über »Sonstiges« jetzt nur noch eine Absatzende-marke ein.

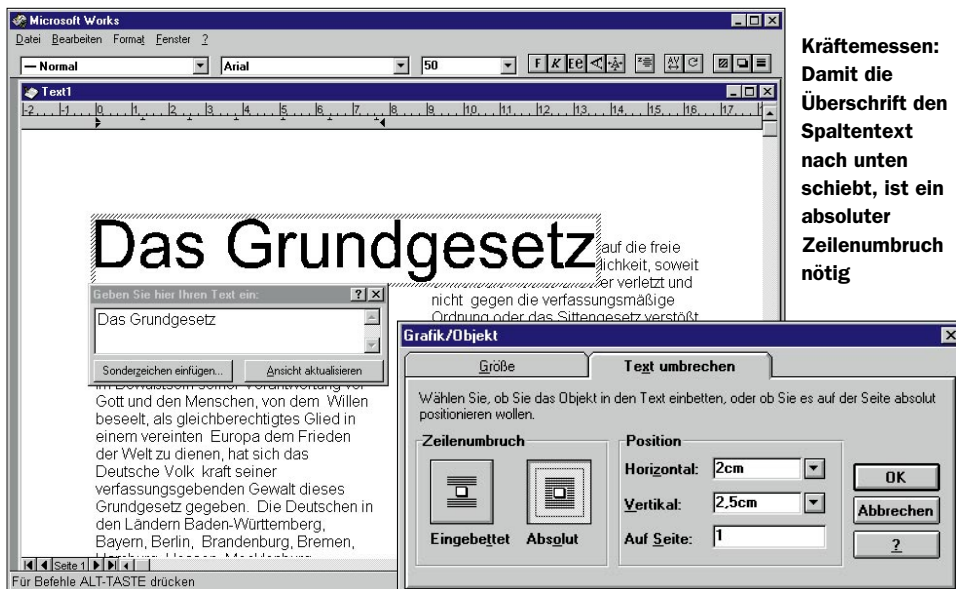
Nach einem Klick auf »Alle ersetzen«, dem Schließen des Mitteilungsfensters mit »OK« und der Dialogbox »Ersetzen« durch »Schließen« können Sie die Makroaufzeichnung mit einem Klick auf die Schaltfläche mit dem Quadrat beenden. Um alle überflüssigen Absatzendemarken durch das Makro löschen zu lassen, starten Sie Ihr Makro einfach mit »Extras | Makro | Ausführen«.

MS-Works 3.0 für Windows: Überschriften über mehrere Spalten hinweg formatieren

Tip: Bei manchen Dokumentarten wie Broschüren, Bedienungsanleitungen und Zeitschriften empfiehlt es sich, mehrspaltigen Satz zu verwenden. Allerdings birgt die Funktion »Format | Spalten« von Works eine Schwäche: Der zweispaltige Satz betrifft immer das komplette Dokument. Möchte man Überschriften über die gesamte Blattbreite oder über mehrere Spalten hinweg formatieren, muß man zu einem Trick greifen.

Zum Lieferumfang von Works 3.0 für Windows gehört auch das Programm Wordart, mit dem sich ausgefallene Schriftzüge in Dokumente einbinden lassen. Starten Sie dieses Zusatzprogramm mit »Einfügen | Word-Art« und geben Sie anstelle

Bevor Sie die Aufzeichnung starten, sollten Sie darauf achten, daß Sie kein wichtiges Dokument geöffnet haben. Bei einem normalen Dokument, in dem die Absätze



Kräfte messen:
Damit die Überschrift den Spalten text nach unten schiebt, ist ein absoluter Zeilenumbruch nötig

des Wortes »Beispieltext« Ihre Überschrift ein. Formatieren Sie jetzt die Überschrift und verlassen Sie danach Wordart, indem Sie an eine beliebige Stelle in Ihrem Works-Dokument klicken.

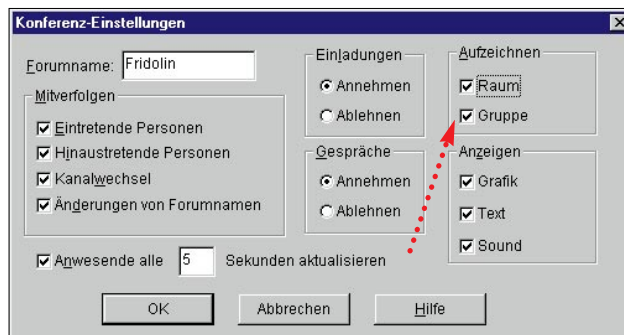
Markieren Sie dann das soeben eingefügte Element und wählen Sie aus dem Menü »Format« den Eintrag »Grafik / Objekt«. Hier müssen Sie unter »Text umbrechen« bei »Zeilenumbruch« die Option

»Absolut« einstellen (siehe Screenshot). Der Kasten mit der in Wordart verfaßten Überschrift kann nun beliebig platziert und auch über die Spalten hinweg vergrößert werden.
Bernd Vögele

Compuserve Information Manager: Konferenzen mitschneiden

Tip: Vor allem bei organisierten Diskussionen in Konferenzräumen sind die Gesprächsinhalte oft archivierungswürdig. Möchte man später gerne das eine oder andere nachlesen, kann man den Compuserve Information Manager anweisen, Gesprächsprotokolle über Konferenzen und Gruppengespräche anzufertigen. Das Programm enthält eine Funktion, die sämtliche Konferenzen automatisch aufzeichnet und als Textdatei speichert.

Dazu müssen Sie eine Einstellung im Untermenü »Persönliche Einstellungen | Foren« des Menüs »Spezial« verändern. Sie gelangen in eine Dialogbox »Forum-Einstellungen«, die Sie mit »Weiter« übergehen. Im nächsten Fenster »Konferenz-Einstellungen« aktivieren Sie im Bereich



Kleine Haken, große Wirkung: Ab sofort fertigt der Compuserve Information Manager Gesprächsprotokolle an

»Aufzeichnen« sowohl die Option »Raum« als auch »Gruppe« – falls Sie auch den Mitschnitt von Gruppengesprächen wünschen.

Beim nächsten Besuch in einem Konferenzraum oder einem Gruppengespräch protokolliert der Compuserve Information Manager nun jedes Wort in den Dateien »GROUP.LOG« und »CHANNEL.LOG«. Diese Dateien befinden sich im Unterverzeichnis

»SUPPORT« Ihres Compuserve-Verzeichnisses, das normalerweise die Bezeichnung »Cserve« trägt.

Die Datei »GROUP.LOG« enthält die Protokolle der Gruppensitzungen, »CHANNEL.LOG« die der Konferenzen. Sie können diese Dateien mit jedem Editor, zum Beispiel mit Write oder Wordpad öffnen, um die Konferenz nochmals nachzulesen.

Dirk Jasper

Word 7.0 für Windows: Mehr Freiheit beim Markieren

Tip: Möchte man Textbereiche mit der Maus markieren, gelingt das normalerweise nur mit dem Textfluß, also Buchstabe für Buchstabe und Zeile für Zeile. Drückt man jedoch die [Alt]-Taste und beginnt dann, mit der Maus zu markieren, hat man völlig freie Hand und kann rechteckige Bereiche unabhängig vom Textfluß auswählen.

Das hat manchmal Vorteile gegenüber dem »normalen« Markieren, zum Beispiel bei der Verwendung des Werkzeugs »Hervorheben«. Vor allem, wenn man längere Textbereiche mit dem »Marker« hervorheben will, genügt es oft, am linken Blattrand einen senkrechten Streifen zu markieren. In diesem Fall drücken Sie die [Alt]-Taste, nachdem Sie das Werkzeug »Hervorheben« aktiviert haben. Eine weitere Einsatzmöglichkeit der freien Markierung ist zum Beispiel, aus optischen Gründen einen rechteckigen Textbereich mit einer anderen Textfarbe auszustatten.

Tilman Rieger

Spieletip: Rebel Assault 2

Während die Beginner- und Novice-Schwierigkeitsstufen zumindest für geübte Spieler nach einigen wenigen Versuchen zu meistern sind, sind im Standard- und Expert-Modus schon erheblich mehr Versuche nötig, um einen Level erfolgreich abzuschließen.

Die folgenden Levelcodes für Rebel Assault 2 erlauben es Ihnen, den einen oder anderen Level zu überspringen, um nicht für immer und ewig daran hängen-zubleiben.

Levelcodes für Schwierigkeitsstufe »Beginner«:

JABBA, ENDOR, LACHTON, BORSK, KROYIES, AURIL, KAMPL, FERRIER, GALIA, DENAARI, SADOW, ONDERDON, ALEEMA, CAHTAR, DOMINIS

»Novice«:

EWOKS, CHEWIE, DANKIN, NOGHRI, CHAMMA, BOGGA, INCOM, KOTHLIS, KRATH, SIOSKA, ADEGAN, AMANOA, AMBRIA, SYLVAR, MIRALUKA

»Standard«:

BANTHA, KATANA, DENGAR, PELLAEON, ITHULL, STENNESS, MYRKR, CHURBA, ARTOO, SATAL, LOBUE, DENEBA, STRUM, CRADO, CARRACK



»Expert«:

ANAKIN, KENOBI, FORTUNA, MODON, OMMIN, REKKON, SHAZEEN, KIIRIUM, GUNDARK, DIANOGA, ATUARRE, ESSADA, PAPLOO, NASHTA, PESTAGE

Björn Wolf

Powerpoint 7.0: Zusätzliche Textbox in die Titelzeile einfügen

Tip: Versucht man, in Powerpoint eine kleine Textbox in die Textbox der Titelzeile zu plazieren, wird die Titelzeile normalerweise gelöscht. Sobald der Rahmen der kleinen Textbox die Titelzeile berührt, ist sofort die komplette Titelzeile markiert.

Möchten Sie das umgehen, zum Beispiel um eine kleine Anmerkung rechts unten in der Titelzeile zu ergänzen, halten Sie einfach die [Alt]-Taste gedrückt, während Sie die kleine Textbox über die Titelzeile bewegen. Die Markierung springt dann nicht auf die Titelzeilen-Textbox um, und Sie können beide Textfelder übereinanderlegen.

13

Access 7.0:

In einem Formular den Wochentag des eingegebenen Datums anzeigen

Tip: Es ist zwar beim Formularentwurf möglich, die »Datumsangabe lang« zu verwenden, um den Wochentag im Datumsfeld anzuzeigen, doch die entsprechende Darstellung ist ziemlich lang und unübersichtlich. Möchte man deshalb im Datumsfeld lieber ein kurzes Format verwenden, kann man den Wochentag dennoch im Blick haben, indem man eine zusätzliche Optionsgruppe anlegt.

Öffnen Sie dafür das gewünschte Formular in der Entwurfsansicht und aktivieren Sie den Button mit dem Zauberstab in der »Toolbox«. Er sorgt dafür, daß Ihnen bei den nächsten Schritten ein Assistent bei der Arbeit hilft. Betätigen Sie die Schaltfläche »Optionsgruppe« in der »Toolbox« und markieren Sie dann im Formular die Fläche, die die Optionsgruppe einnehmen darf.



Informativ: Eine Optionsgruppe im Formular zeigt den Wochentag des jeweiligen Datums an

Im nächsten Schritt fordert Sie der Formularassistent auf, die Beschriftungen der Optionen einzugeben. In diesem Fall sind das die Wochentage in der Form »Mo«, »Di«, »Mi« ... oder »Montag«, »Dienstag«, »Mittwoch«; die Tabulatortaste bringt Sie jeweils in die nächste Zeile.

Nach einem Klick auf »Weiter« möchte der Assistent wissen, ob er einen Standardwert setzen soll. Hier klicken Sie auf »Nein, ich möchte keine Standardauswahl treffen« und wechseln mit »Weiter« zum nächsten Schritt. Diese Dialogbox übergehen Sie, indem Sie nochmals auf »Weiter« klicken.

Übergehen Sie auch die nächste Seite mit »Weiter« und entscheiden Sie sich im nächsten Fenster für eines der Layouts. Nachdem Sie nach

einem letzten »Weiter« eine Beschriftung festgelegt haben, können Sie die Optionsgruppe jetzt fertigstellen. Markieren Sie das neue Objekt mit einem rechten Klick auf dessen Rahmen und wählen Sie »Eigenschaften« aus dem Pop-Up-Menü. Im Register »Alle« tragen Sie die Formel »=Wochentag([Datum]-1)« ein. »Datum« steht hier für die Feldbezeichnung Ihres Datumsfeldes – ändern Sie den Namen entsprechend Ihres Feldnamens für das Datum ab.

Weiter unten im selben Fenster finden Sie den Eintrag »In Reihenfolge« – ändern Sie hier die Option nach einem Klick auf das Feld und danach auf den Button mit dem nach unten weisenden Pfeil auf »Nein«. Nun schließen Sie das Eigenschaftenfenster und wechseln wieder mit »Ansicht | Formular« in die Formularansicht. Zu jedem Datum, das Sie nun eingeben, erscheint in der neu angelegten Optionsgruppe der entsprechende Wochentag markiert.

A. Werner

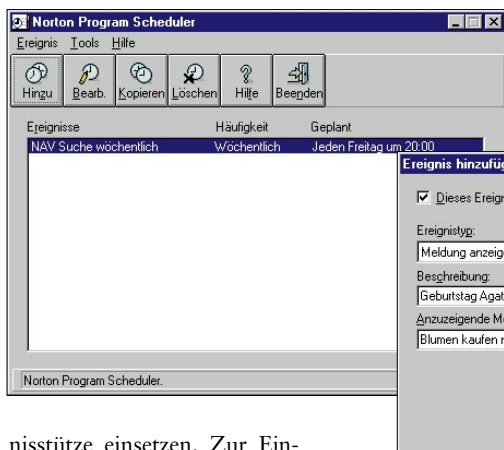
Norton AntiVirus:

Norton Program Scheduler erinnert an persönliche Termine

Tip: Wer das Virenprüfprogramm Norton AntiVirus sein eigen nennt, kann mit Hilfe des integrierten Schedulers regelmäßig seine Festplatten automatisch durchchecken lassen. Zu einem vorgewählten Zeitpunkt startet der Scheduler dann die Virenprüfung.

Wer den Scheduler dafür installiert hat, kann ihn aber auch gleich für andere Zwecke einsetzen. Er läßt sich nämlich auch zum automatischen Starten von Programmen oder einfach zum Anzeigen von diversen Meldungen mißbrauchen.

Wer dazu neigt, persönliche Termine wie den eigenen Hochzeitstag oder den Geburtstag des Freundes zu vergessen, kann den Norton Program Scheduler als Gedächtnisstütze einsetzen. Zur Eingabe neuer Termine starten Sie den Norton Program Scheduler und klicken auf die Schaltfläche »Hinzufügen«; es erscheint das Dialogfeld »Ereignis hinzufügen«.



Gedächtnisstütze: Der Norton Program Scheduler hilft nicht nur bei der Schädlingsbekämpfung, sondern erinnert auch an wichtige Termine

Als »Ereignistyp« wählen Sie »Meldung ausgeben«, im Eingabefeld »Beschreibung« notieren Sie den Grund des Alarms, und unter »Anzuzeigende Meldung« schreiben Sie, was diesbezüglich zu beachten ist.

Im Feld »Zeitplan« wählen Sie jetzt aus der Liste »Häufigkeit« den passenden Eintrag – bei Geburtstagen also »Jährlich« – und geben in den darunterliegenden Feldern das Datum des Ereignisses sowie den exakten Zeitpunkt der Meldung an.

Damit der Norton Program Scheduler auch bei jedem Start von Windows 95 gela-

den wird, aktivieren Sie im Menü »Tools | Optionen | Allgemein« die Option »Laden mit Windows« und bestätigen die Änderung mit »OK«.

Gerhard Frey

Arbeitsspeicher: Speichermodule sind nicht beliebig kombinierbar

Tip: Die Anforderungen der Software an die Hardware steigen permanent. Vor allem der Arbeitsspeicher (RAM) ist davon betroffen. Die Folge: Oft sind schon ein Jahr nach dem Kauf eines neuen Rechners die Kapazität des Arbeitsspeichers für viele Anwendungen zu gering und die Erweiterung des Speichers unbedingt erforderlich.

Doch bevor man sich auf die Socken macht, um seinem Rechner ein paar neue Speicherchips zu gönnen, damit auch die neuesten Programme nicht an Mangelerscheinungen leiden, sollte man unbedingt einen Blick in das Handbuch der Hauptplatine werfen. Suchen Sie dort nach einer Auflistung, die besagt, welche Kombinationen von Speichermodulen von Ihrem Motherboard akzeptiert werden.

Denn die meisten Motherboards akzeptieren einerseits nicht alle Speicherbausteine und zum anderen auch nicht alle Kombinationen der eigentlich zulässigen Module.

Zum Beispiel akzeptiert das Elitegroup-Board SI54P sowohl 4-MB- als auch 16-MB-Module. Die Kombination von zwei 4-MB-Modulen in der einen Speicherbank und zwei 16-MB-Modulen in der anderen Speicherbank ist dagegen nicht zulässig.

Sollte aus dem Handbuch nicht ersichtlich sein, welche Module und welche Speicherkombinationen Ihr Motherboard unterstützt, so fragen Sie Ihren Händler. Oder kaufen Sie die neuen Speicherbausteine bei dem Händler, bei dem Sie auch den Rechner erworben haben, und lassen sich für den Fall der Unverträglichkeit mit den bereits vorhandenen Speichermodulen das Umtauschrecht garantieren.

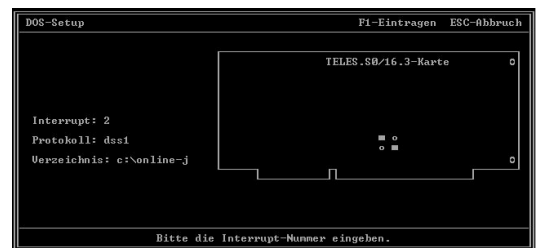
ISDN: Interrupt-Probleme der ISDN-Karte Teles.S0/16.3 beheben

Tip: Zum Lieferumfang der passiven ISDN-Karte Teles.S0/16.3 gehört ein Setup-Programm. Mit ihm legen Sie unter anderem fest, auf welchen Interrupt die Karte konfiguriert wird. Allerdings gestattet die Software auch die Einstellung mancher Interrupts, die von der Karte nicht unterstützt werden. Wer versucht, die Teles.S0/16.3 auf die Interrupts 3, 4 oder 11 einzustellen,

scheitert bei einem Testlauf kläglich.

Aber auch die zulässigen Interrupts bringen nicht immer den gewünschten Erfolg. Obwohl keine Interrupt-Konflikte vorliegen, verweigert die ISDN-Karte in manchen Rechnern bei einigen Interrupts den Dienst.

Sollte auch bei Ihnen dieser Fall eintreten, so konfigurieren Sie die Karte möglichst auf den Interrupt 2 oder 5. Die Praxis hat gezeigt, daß die Karte mit diesen Einstellungen am zuverlässigsten arbeitet.



Mit Vorsicht zu genießen: Die Teles-Karte unterstützt nicht alle Interrupts, die ihr Setup-Programm zuläßt

BIOS: Worauf Sie bei einem Flash- BIOS achten müssen

Tip: Der Vorteil eines Flash-BIOS liegt darin, daß Sie ein solches BIOS per Diskette auf den neuesten Stand bringen können. Ein BIOS-Update erfolgt dann nicht mehr durch den Austausch des BIOS-

Chips, sondern durch das Überschreiben der BIOS-Daten per Software. Somit müssen Sie Ihren Rechner nicht mehr zum Händler bringen, oder selbst Hand an Ihren PC legen, um das BIOS zu aktualisieren.

Ein Flash-BIOS hat aber auch seine Tücken. Die meisten Motherboards besitzen

einen Jumper, der festlegt, ob das Flash-BIOS geschützt ist oder überschrieben werden kann. Wer diesen Jumper so setzt, daß ein Update des Flash-BIOS gestattet ist, läuft Gefahr, daß sein BIOS bei einem kapitalen Rechnerabsturz überschrieben wird.

Solche Fälle treten zwar sehr selten auf, legen den

Rechner aber hundertprozentig lahm; ohne Tausch oder Neuprogrammierung des BIOS-Chips geht dann überhaupt nichts mehr. Schützen kann man sich vor solchen mittleren Katastrophen nur durch einen Schreibschutz des BIOS. Dies hat jedoch zur Folge, daß vor und nach jedem BIOS-Update der Rechner aufgeschraubt und der entsprechende Jumper umgesteckt werden muß.

Da ein BIOS-Update aber normalerweise nicht jede Woche erforderlich ist, empfiehlt es sich auf jeden Fall, den sicheren Weg zu gehen. Welcher Jumper für den Schreibschutz des Flash-BIOS zuständig ist, entnehmen Sie dem Handbuch Ihres Motherboards. Sollte dies nicht eindeutig daraus ersichtlich sein – was leider keine Seltenheit ist –, fragen Sie sicherheitshalber Ihren Händler oder lassen Sie die entsprechende Änderung an der Jumbereinstellung des Motherboards lieber gleich von ihm vornehmen.

Leser helfen Lesern

Unter diesem Motto veröffentlicht CHIP Tips von Lesern zu Betriebssystemen, Anwendungsprogrammen oder Hardwareproblemen. Haben Sie einige Kniffe auf Lager, mit denen Ihre Textverarbeitung effizienter läuft? Oder haben Sie etwas über Datenbanken, Tabellenkalkulationen oder andere Programme herausgefunden, das über einfaches Handbuchwissen hinausgeht? CHIP vergütet die Veröffentlichung mit 50 Mark. Zusätzlich kurt die Redaktion jeden Monat einen herausragenden Tip zum „Tip des Monats“. Der Verfasser dieses Tricks wird mit

100 Mark belohnt. Senden Sie Ihren Beitrag – Listings nach Möglichkeit im ASCII-Format auf Diskette – an folgende Anschrift:

**Redaktion CHIP
Tips & Tricks
Poccistraße 11
80336 München**

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Adresse anzugeben!



15

PC: Statische Ladung kann für PC tödlich sein

Tip: Statische Aufladung macht sich deutlich bemerkbar, wenn es blitzt und knistert, sobald Sie Türklinken oder andere metallische Gegenstände berühren. Machen Sie sich in „geladenem“ Zustand an den Innereien Ihres Rechners zu schaffen, so kann dies das Ende mancher empfindlicher Bauteile bedeuten. „Entladen“ Sie sich also immer, bevor Sie Karten in Ihren PC einbauen, an den Jumper-einstellungen drehen oder andere Arbeiten in Ihrem Rechner vornehmen.

Datensicherheit: Disketten mit fehlerhaften Bereichen lieber gleich entsorgen

Tip: Formatieren Sie unter MS-DOS oder Windows 95 eine Diskette, so wird diese unter Umständen auch gleich auf

Den sichersten Schutz bieten Antistatikarmbänder, die Sie über das Handgelenk streifen und mit einer angeschlossenen Klemme erden. Besitzen Sie kein solches Armband, hilft es auch vor Arbeiten an dem Innenleben Ihres Rechners, durch Berühren eines geerdeten Gegenstands – zum Beispiel Heizung oder Wasserleitung – die gefährliche Ladung abzulassen.

Vor allem in Räumen mit Teppichböden und trockener Luft ist die Gefahr, statisch geladen zu sein, sehr groß. Handtieren Sie besonders in solchen Gefilden nie an den Eingeweiden eines Rechners, ohne sich zuvor geerdet zu haben.

Fehler untersucht. Voraussetzung unter DOS ist dafür, daß Sie nicht den Parameter »/Q« verwenden. Unter Windows 95 müssen Sie als »Art der Formatierung« »Vollständig« wählen.

Um unter Windows 95 auch über das Ergebnis der

Scannen: Faxgerät ersetzt den Scanner

Tip: Fast jeder hegt zumindest gelegentlich den Wunsch, ein vorhandenes Schriftstück als Datei auf der Festplatte seines Rechners abzulegen. Normalerweise werden solche Dokumente mit einem Scanner eingelesen und dann auf der Festplatte gespeichert. Aber nicht jeder Anwender besitzt einen Scanner. Wer jedoch über ein Telefaxgerät und ein Faxmodem verfügt, kann auch damit Papierdokumente in seinen PC „importieren“.

Schicken Sie einfach das Schriftstück mit dem Telefax an das Faxmodem. Die Fax-

Formatierung – also auch über eventuell aufgetretene Fehler – informiert zu werden, markieren Sie »Am Ende Zusammenfassung zeigen« im Bereich »Weitere Optionen« in der unteren Fensterhälfte.

Erhalten Sie am Ende der Formatierung die Nachricht, daß sich eine bestimmte Anzahl an »Bytes in fehlerhaften Sektoren« befinden, so sollten Sie die betroffene Diskette lieber gleich entsorgen. Denn wenn auch nur ein kleiner Bereich einer Diskette marode ist, spricht dies bereits eindeutig gegen die Qualität der ganzen Scheibe.

Wer solche Datenträger weiterbenutzt, spart am falschen Platz. Auf keinen Fall sollten Sie jedoch solche Exemplare zur Datensicherung oder zum Transport wichtiger Daten benutzen.

software legt das ankommende Dokument als Datei auf der Platte ab. Diese Datei können Sie wie ein gescanntes Dokument nachbearbeiten.

Natürlich kann die Qualität solcher Dokumente nicht mit denen mithalten, die mit Hilfe eines Flachbettscanners eingelesen wurden. Für den gelegentlichen Einsatz reicht dieses Verfahren aber oft aus.


Günther Leineweber

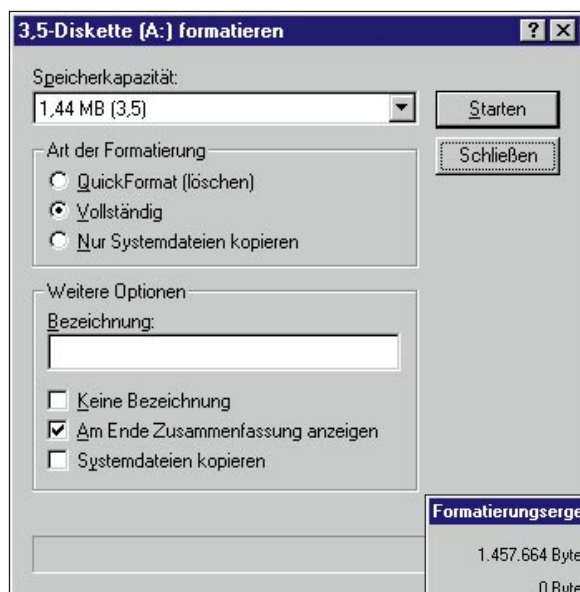
Drucken: Papier auf der richtigen Seite bedrucken

Tip: Jedes Druckerpapier hat zwei unterschiedliche Seiten. Achten Sie beim Einlegen in den Drucker immer darauf, daß Sie die Vorderseite bedrucken. Diese ist etwas glatter als die Rückseite und verschmutzt die Bildtrommel des Laserdruckers und die Patrone des Tintenstrahlers nicht so stark. Da Sie normalerweise nicht mit bloßem Auge feststellen können, welche die Oberseite ist, achten Sie auf die Papierverpackung. Dort finden Sie einen Hinweis, welches die zu bedruckende Seite ist.

Drucker: Manche mögen's heiß – Tintenstrahldrucker nicht

Tip: Tintenpatronen trocknen oft ein, wenn man sie über einen längeren Zeitraum nicht benutzt. Die Zeitspanne wird jedoch erheblich verkürzt, wenn man den Tintenstrahldrucker nahe an einer Heizung platziert oder wenn er täglich stundenlang von der Sonne aufgeheizt wird.

Vor allem nachgefüllte Tintenpatronen leiden unter dauerhaft hohen Temperaturen. Stellen Sie Ihren Tintenstrahler deshalb nicht direkt vor ein Fenster. Denn dort wird er im Sommer von der Sonne gegrillt und hat im Winter unter der trockenen Heizungshitze zu leiden. Ein schattiges Plätzchen fernab der Heizung erhöht oft die Lebensdauer der Tintenpatronen. 



Vorsicht ist die Mutter der Porzellanlankiste: Fehlerhafte Sektoren deuten darauf hin, daß auch die anderen Bereiche dieser Diskette kein sicherer Platz für Daten sind. Deshalb – weg damit!

